



Markt Pfeffenhausen

Städtebauliches Entwicklungskonzept war Thema im Marktentwicklungsausschuss

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause hat sich der Marktentwicklungsausschuss mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept“ (ISEK) befasst. Nach der Einführung des 1. Bürgermeisters Florian Hölzl hat der zuständige Planer Christoph Brenner vom Büro Landschaftsarchitektur Brenner (LAB) die Systematik der Planung erläutert. Derzeit befindet man sich in der Bestandsaufnahme und erarbeite übergeordnete Handlungsfelder. Dabei stehen vor allem die vier Themenfelder „Grünflächen, Freiflächen, Wasser“, „Bauliche Entwicklung“, „Mobilität und Verkehr“ sowie „Klimawandel“ im Mittelpunkt. Nach der Erläuterung des Stadtplaners sollten die zentralen Säulen mit konkreten Vorhaben angereichert werden. 1. Bürgermeister Florian Hölzl formulierte die Zielsetzung, dabei einen Grundkonsens von Bürgerschaft und politischer Interessensvertretung zu erzielen, was die städtebauliche Entwicklung auf einen Zeithorizont von mehr als zehn Jahre betrifft. Die Mitglieder des Marktentwicklungsausschusses machten sich gemeinsam mit Christoph Brenner und interessierten Bürgern auf, um sich bei einem kurzweiligen Marktsparziergang der Qualitäten und Missstände der unterschiedlichen Quartiere zu vergegenwärtigen. Wieder im Pfarrsaal angekommen, wurden vielerlei konkrete Ideen zu den vier vorab definierten Handlungsfeldern im Sinn einer Stoffsammlung formuliert und konstruktiv diskutiert. Die vielen diskutierten Vorhaben reichten beispielsweise von der Aufwertung und Ergänzung des Baumbestands zur Optimierung des Kleinklimas, der Renaturierung von Gewässern bis hin zu räumlichen Verbesserungen für Kultur und Gastronomie. Das ISEK, das im ersten Halbjahr 2022 fertiggestellt sein soll, ist auch die Grundlage dafür, in ein Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm aufgenommen zu werden. Damit führt das Konzept zu einer langfristigen Perspektive auf staatliche Unterstützung bei der Reaktivierung innerörtlicher Strukturen. Wesensmerkmal des Konzepts ist eine engmaschige Bürgerbeteiligung. Am 15. September soll deshalb eine erste Bürgerversammlung stattfinden, zu der noch extra geladen wird. Auch sind Umfragen über digitale wie auch analoge Wege angedacht. Die Ausarbeitung des Konzepts selbst wird seitens der Regierung von Niederbayern gefördert.